



Vin de Berne

Ein Projekt zur Revitalisierung
der Weinkultur in der Stadt Bern

www.yindeberne.ch



● Association Vin de Berne

Inhalt	Wer sind wir	3
	Geschichte	5
	Weinbau - Einleitung	6
	Weinbau - Anbauart	7
	Weinbau - Sortenwahl	8
	Weinbau - Kelterung	8
	Stadtweinpark	9
	Zeitplan 2014 - 2018	10
	Budget	11
	Finanzierung	12

Projektmanagement
 Matthias Rindisbacher
 Dählhölzliweg 1
 3005 Bern
 031-352 13 73
 079-638 02 27
 www.weinmanufaktur.ch-

Architektur und Landschaft
 Silvio Ragaz
 silvioragaz@bluewin.ch
 031-311 76 69
 Maurus Schifferli
 031-332 27 15
 www.4dx.ch

Kommunikation
 Hugo Sigrist
 Sandrainstrasse 3
 3007 Bern
 031 311 96 46
 hugo.sigrist@bluewin.ch
 www.visuellemedien.ch



- Association Vin de Berne

Wer sind wir

Die „Association Vin de Berne“ ist eine kleine, aus vier Mitgliedern* bestehende Interessengemeinschaft und hat zum Ziel, den Weinanbau in Stadt und Region Bern zu fördern oder wieder aufleben zu lassen. Bei der Suche nach geeignetem Land für die Neuanlage eines Weinberges auf Stadtgebiet sind wir sehr bald auf das Gebiet in der Schosshalde zwischen Laubeggstrasse und A6 gestossen. Diese Gegend hat hervorragende Eigenschaften für den Weinbau: leichte Hanglage, südostorientiert, als Landwirtschaftsland eingezont, mit einer gut zu bewirtschaftenden Grösse. Im Jahre 2013 haben wir uns an die Besitzer der in Frage kommenden Parzellen gewandt und ihnen unsere Idee dargelegt.

Die natürlich noch unverbindlichen, aber grundsätzlich sehr positiven Reaktionen der Grundeigentümer auf diese erste Anfrage haben uns ermutigt, das Vorhaben und unsere Absichten zu konkretisieren und in dieser Broschüre zusammenzufassen. Sie soll den Grundeigentümern erlauben, sich ein Bild der beabsichtigten Neuanlage eines Weinberges und der dazu notwendigen Schritte machen zu können.

* jedes der vier Mitglieder unserer Gruppe deckt ein etwas anderes Gebiet ab:

Silvio Ragaz ist Architekt und Mitinhaber des Architekturbüros matti ragaz hitz architekten. Er kümmert sich innerhalb des Vereins um die organisatorischen Belange. Er ist momentan mit dem Bau einer Wohnanlage beschäftigt, die direkt nördlich angrenzend an den geplanten Rebberg auf dem Land der Burgergemeinde Bern entsteht. Seit zehn Jahren bebaut er einen neu angelegten Weinberg im Südtessin.

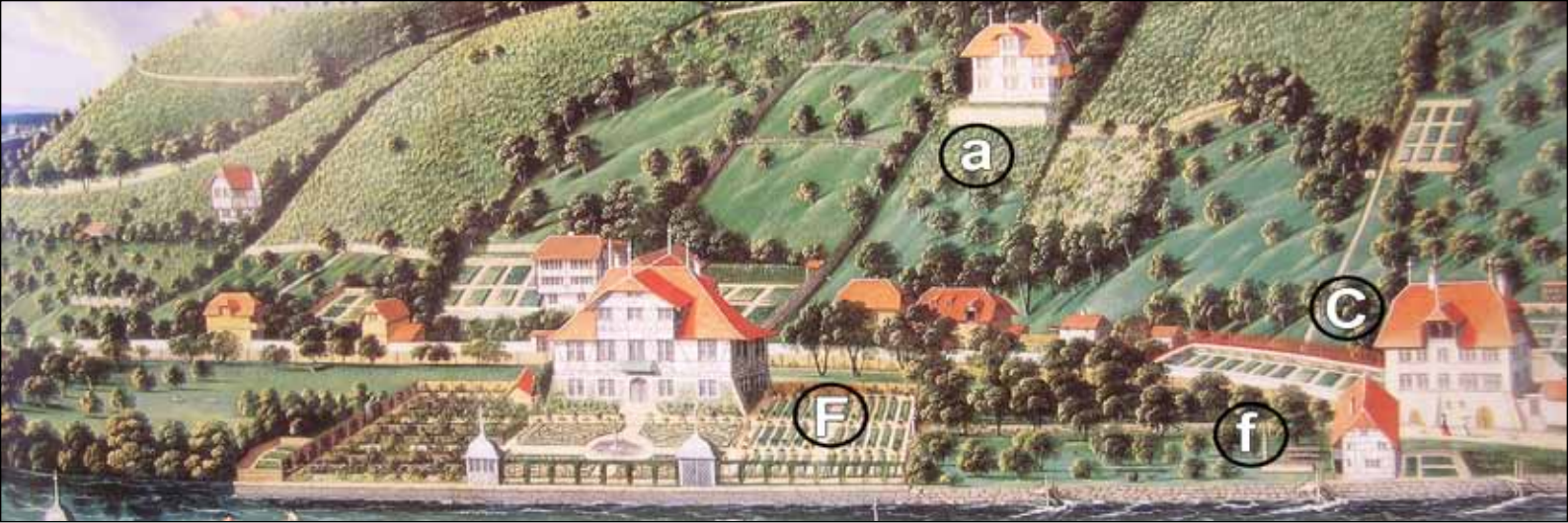
Matthias Rindisbacher ist der Weinprofi der Gruppe und Inhaber der „Rindisbacher Weinmanufaktur Bern“. Er ist der einzige in Bern operierende Weinhersteller und keltert mehrere Weine aus Eigenanbau und aus verschiedenen Regionen der Schweiz. Seine Weine wurden mehrfach ausgezeichnet und werden in der ganzen Schweiz verkauft. Er ist verantwortlich für alle direkt mit der Herstellung des Weines verbundenen Belange.



- Association Vin de Berne

Hugo Sigrist ist Filmemacher und Mitinhaber des „Büros für visuelle Medien“ in Bern. Seine Aufgabe ist die Öffentlichkeitsarbeit und das graphische Erscheinungsbild der Association Vin de Berne. Zudem betreibt er einen kleinen, vor einigen Jahren selbst angebauten Weinberg im Berner Altenbergquartier und ist so einer der wenigen Winzer auf Berner Stadtgebiet.

Maurus Schifferli schliesslich ist Landschaftsarchitekt und Mitinhaber des Büros 4d Landschaftsarchitekten in Bern. Maurus Schifferli kümmert sich innerhalb der „Association Vin de Berne“ um die Belange von Natur und Landschaft. In unmittelbarer Nachbarschaft von dicht besiedeltem, städtischem Gebiet einen neuen Rebberg anzulegen ist auch hinsichtlich Einordnung der Neupflanzung eine anspruchsvolle Aufgabe.



● Association Vin de Berne

Geschichte

„Am sonigen Hang zwischen der Aare und der jetzigen Schänzlihalde nördlich der Altstadt befanden sich die ersten Rebbesitzungen des Alten Berns urkundlich schon im Jahre 1293.“

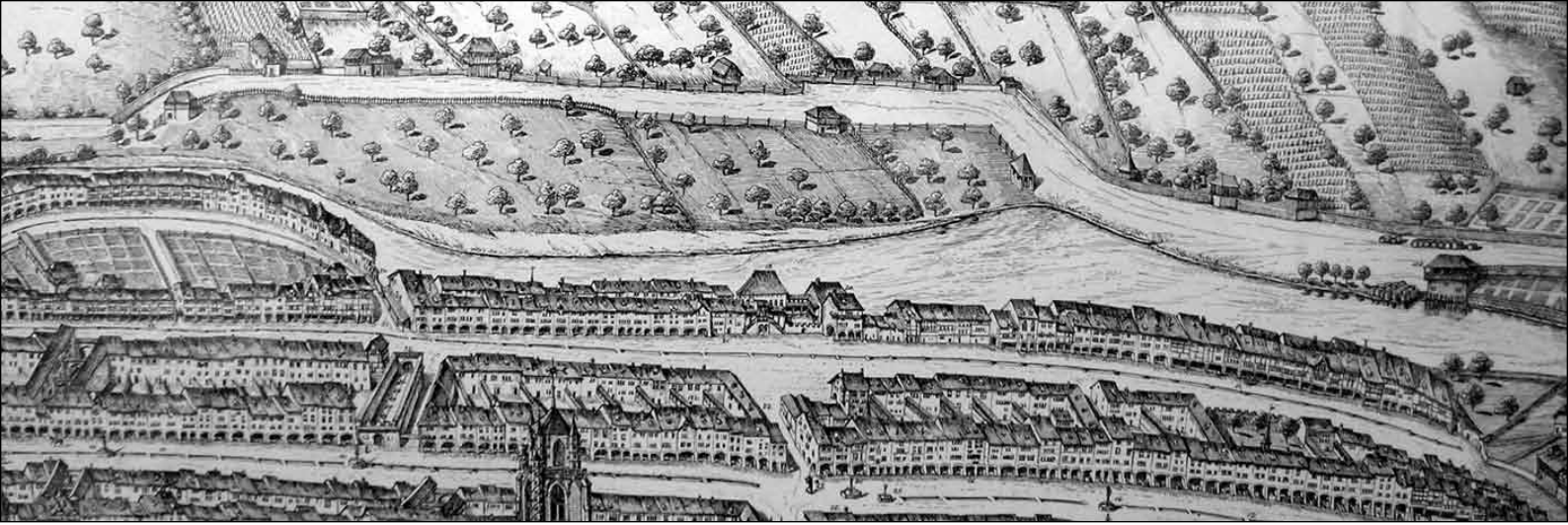
Auf allen Bilddarstellungen seit Sickinger (1583) ist der Abhang des Altenbergs durch mehrheitlich quer zum Hang verlaufende, von Hecken gesäumte Parzellenstreifen charakterisiert. Auf der Hangkante sassen ursprünglich die Landgüter, die die fruchtbare Ebene von Spitalacker und Breitfeld bewirtschafteten. In deren Rücken war das topografisch schwierige, aber klimatisch günstig gelegene Gelände dem seit dem späten 13. Jahrhundert verbürgten Rebbau sowie Obstkulturen vorbehalten. Am Hangfuss entstanden Trotten mit Weinkellern, die später bisweilen zu stattlichen Landhäusern ausgebaut wurden. Zeitweise war es verboten, Reben auszureuten und in den Weinbergen neue Rebhäuser zu erbauen, später durften zumindest keine Wohngebäude erstellt werden. Mit der Eroberung der Waadt floss ab 1536 Wein besserer Qualität in die Stadt, der Rebbau am Altenberg (und im benachbarten Rabbental) stagnierte. Noch 1676 war der Hang mehrheitlich bestockt, aber bereits 1700 wurde die einst bedeutende Rebleutengesellschaft in die Mohrenzunft integriert. Letzte Weinberge sind 1799 am Fuss des Altenbergrains und am Schänzli bezeugt, seit 1815 wird kein Wein mehr angebaut.

Im Wyssloch hingegen haben wir vom Staatsarchiv Bern folgende Antwort bekommen:

... Leider muss ich Ihnen nach Rückfrage bestätigen, dass wir in unserer Sammlung keine Pläne des Gebietes Schosshaldengut/Wyssloch haben, auf denen ersichtlich ist, dass darauf Rebbau betrieben wurde...

Bildlegende:

Albrecht Kauw - Bern, Altenberg von Süden, Öl auf Leinwand 170x281 cm



Weinbau

Einleitung:

Die Schweiz ist mit ca. 15'000 Hektaren Reben ein Zwerg in der globalisierten Weinwelt welche Überschüsse in grossen Ausmass produziert. Mit einer Jahresproduktion von 100 bis 120 Millionen Liter werden knapp aber nur 40% des Eigenbedarfs gedeckt, der Rest wird importiert.

Seit dem Jahr 2001 sind die Schweizer Winzer, wie kein anderer Landwirtschaftszweig, dem freien Weltmarkt ausgesetzt. Das hat in der beschaulichen Schweizer Weinwelt zu grossen Veränderungen geführt und wird weiter dazu führen. Konnte vor 25 Jahren mit der reinen Traubenproduktion optimal über hunderttausend Franken aus einer Hektare gelöst werden liegt der heutige Ertrag oftmals bei einem Drittel bis einem Viertel, und das bei massiv gestiegenen Produktionskosten. Das führte zu einer Verlagerung zur Selbstkelterung und zur Selbstvermarktung. Trotzdem, die Konkurrenz aus dem Ausland ist extrem, die « Geiz ist geil » Haltung hat sich auch in der Schweiz etabliert und auf dem Markt werden meist nur noch Rabatte statt Wein angeboten...

Die Faszination für den Wein als altes Kulturgetränk ist aber ungebrochen und hat in den letzten Jahren einen wahren Boom erlebt.

Der Weinbau in unserem Kanton, in der Region Bern und auch weiter südlich, Richtung Alpen, ist bis in's 18. Jahrhundert an vielen Orten nachgewiesen. Davon zeugen Flurnamen und lokale Bezeichnungen. In der Stadt Bern zum Beispiel, war der ganze Altenberg bestockt, was auf vielen historischen Ansichten und Parzellierungsstrukturen zu sehen ist. Übrig geblieben oder neu angelegt sind die Flächen am Bieler- und Thunersee. Was dazwischen liegt wurde in den letzten 20 Jahren neu angelegt.

Auch im Wyssloch gibt es aus mündlicher Überlieferung Hinweise auf früheren Rebbaubau. Bis dato ist diese Annahme aber noch nicht nachgewiesen.

Die Wiedereinführung des Rebbaus auf Gemeindeboden ist nach heutigem Kenntnisstand durchaus realistisch. Die Klimaerwärmung, neue Sorten und ein im Ver-



Weinbau

gleich zu früher viel kleinerer Ernteertrag ermöglichen es, qualitätsvolles Traubengut zu erzeugen, aus welchem tolle Weine gekellert werden können.

Das Wyslloch liegt in der Landwirtschaftszone. Die Parzellen weisen eine geeignete Südostexposition und Hangneigung sowie eine gute Durchlüftung auf. Die Erschliessung von oben und unten ist vorhanden und muss nur partiell maschinentauglich gemacht werden. Gemäss Kriterienliste des Lanat kommen die Parzellen auf die geforderten Punkte.

Die Lage inmitten einem Naherholungsgebiet ist ideal und dazu geeignet, der Bevölkerung die uralte Weinbaukultur bildlich vor Augen zu führen und einen emotionalen Bezug zum Endprodukt herzustellen.

Anbauart

Um den Aspekten des Ortes sowie der Nachhaltigkeit zu genügen sind Sorten, welche keinen oder nur wenig Pflanzenschutz benötigen, erste Wahl. Dazu stehen glücklicherweise erprobte international verbreitete Sorten des Schweizer Pflanzenzüchters Valentin Blattner zur Verfügung.

Damit der Stundenaufwand pro Hektar so klein wie möglich gehalten werden kann sind verschiedene Massnahmen möglich. Die Konzeption im Direktzug, was bei den vorhandenen Neigungen kein Problem ist, ermöglicht eine rationelle Erschliessung, Bepflanzung und Bewirtschaftung. Die Unterstockpflege (das Mähen und Mulchen) kann durch Zwergschafe (Quessant oder Skudden) auf einfachste Art bewerkstelligt werden. Das Anbringen von fixen Seitennetzen schützt einerseits vor Hagel, Vogelfrass und Laubnascherei der Schafe und Mundraub, andererseits ergibt sich dadurch eine Reduktion des Arbeitsaufwandes bezüglich Einschlaufen und dem jährlichen Ausbringen von Vogleschutznetzen.



-
- Association Vin de Berne

Weinbau

Sortenwahl

Angesichts der kürzeren Vegetationszeit in unseren Breitengraden sind weisse Sorten erste Wahl und in der Mehrzahl vorgesehen. Sorten wie Cabernet Blanc oder Solaris ergeben frische, fruchtige aber auch gehaltvolle Weine. Als Apéroweine fördern sie die Kommunikation und sind auch als Essensbegleiter zu viel mehr Gerichten geeignet als Rotweine.

Zur Ergänzung und für die Freunde von Rotweinen, sind Sorten wie Pinotin oder Cabernet Jura vorgesehen. Daraus lassen sich einerseits gehaltvolle Rotweine aber auch frische und fruchtige Blanc de Noirs oder Rosés keltern.

Kelterung

Die Kelterung ist auf Stadtboden, im Kirchenfeld und in kurzer Distanz zum Weinberg vorgesehen.

Am Dählhölzliweg 1, in der Rindisbacher Weinmanufaktur Bern, können die Trauben gekeltert und ausgebaut werden. Ab einem noch zu findenden Lager werden sie direkt den Kunden oder den Händlern ausgeliefert.



- Association Vin de Berne

Stadtweinpark

Der zusammenhängende Grünraum zwischen dem Egelmösli und der Autobahn A6 wurde seit der Gründung der Stadt Bern landwirtschaftlich genutzt. Charakteristisch ist die topographische Senke, die in den künstlich angelegten Egelsee, respektive die Aare entwässert. Mit der zunehmenden Verdichtung im Umfeld und dem Bau des Kleezentrums hat dieser Freiraum in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und wird insbesondere auch als Promenier- und Erholungsraum immer mehr aufgesucht.

Die Bestockung der leichten Hanglagen mit Reben und Obstbaumkulturen gründet auf der Idee, die geschichtlich bedingten Eigenheiten des Kulturraumes langfristig zu sichern und zu stärken sowie dem zunehmenden Interesse als öffentlicher Grün- und Parkraum gerecht zu werden. In der Muldenlage entlang des Bachlaufes werden Gehölz und Staudenflure so angelegt, dass sie räumlich und funktional für die Besucher wie für die Flora und Fauna ein starkes Rückgrat bilden und sich mit den Erschliessungswegen verweben. Der gesamte Grünraum wird in vielerlei Hinsicht aufgewertet und erlebbar gemacht.



Zeitplan 2014 - 2018

In einem ersten Schritt möchten wir möglichst bald Klarheit schaffen, ob unser Vorhaben realisierbar ist oder nicht. Dazu sind die verbindlichen Stellungnahmen der Grundeigentümer sowie allfällige bewilligungstechnische Vorabklärungen erforderlich.

Falls diese übergeordneten Aspekte geklärt werden können, rechnen wir ab diesem Zeitpunkt ein halbes Jahr Vorbereitungszeit bis zur Neuanlage des Weinberges. Dabei kann eine einmalige oder allenfalls auch eine etappierte Anpflanzung sinnvoll sein, insbesondere wenn die Grundstücke nicht gleichzeitig zur Verfügung stehen sollten. Da die Neupflanzung im April/Mai erfolgen muss, ist der frühestmögliche Termin dafür das Frühjahr 2015. Ein Ertrag ist dann frühestens nach drei Jahren möglich. Das ist denn auch unser erklärtes Ziel: dass die erste Flasche den Jahrgang 2018 trägt.

So könnte der zeitliche Ablauf aussehen:

- 2014 Vereinbarungen mit Grundeigentümern, Pachtverträge, bewilligungstechnische Abklärungen, Bodenproben, Planung Neupflanzung, Gesellschaftsvertrag
- 2015 Neupflanzung, Öffentlichkeitsarbeit
- 2016 Schnitt und Pflege, evtl. Neupflanzung 2. Etappe
- 2017 Schnitt und Pflege, evtl. Neupflanzung 3. Etappe
- 2018 Schnitt und Pflege, erste Ernte
- 2019 Santé!



-
- Association Vin de Berne

Budget



-
- Association Vin de Berne

Finanzierung